

Neue Klasse: Was soll man eigentlich noch alles tun???

Beitrag von „Meike.“ vom 14. September 2008 17:03

Diese Diskussion um den Druck, der durch solche Aktionen entsteht, finde ich sehr schwierig - kann aber nicht sagen, auf welcher Seite ich genau stehe.

Selbst habe ich jahrelang immer wieder Lesenächte für meine 5. Klassen zum Kennenlernen gemacht: das bedeutet, neben der Vorbereitung und dem Riesenaufwand der Organisation mit den Bibliotheksleuten, eine komplett schlaflose Nacht (nächtlich von Freitag auf Samstag, damit mein Unterricht in anderen Klassen nicht davon betroffen ist) und ein Wochenende, das völlig im Eimer ist, weil ich vor Erschöpfung kaum kriechen kann.

Für die 5er ist das toll, sie lernen sich kennen, amüsieren sich prächtig, haben hinterher einen eigenen Bibliothekausweis, was ja vielleicht der Leseförderung gut tut, und sie reden davon noch bis zum Ende der 6. Klasse.

Kollegen mit Kindern, kranken Eltern, schwächerer Konstitution oder anderen Belastungen können sich solche Aktionen gar nicht leisten. Kollegen, die so einen hammerhart anstrengende Nacht schlicht nicht wollen, sollen das auch nicht leisten müssen. Und ich finde, es wäre sehr unfair, so etwas von irgendjemand zu verlangen.

Leider passiert das aber prompt: meine 5er erzählen es brühwarm und begeistert jedem der's hören will und andere 5er fragen folgerichtig bei ihren Lehrern nach: "Können wir nicht auch mal ne Leeesenaaacht...?" Kann man den Kleinen ja auch nicht übel nehmen. Für die isses ja mehr als lustig. Und es gibt auch immer wieder Eltern, die das mitbekommen und - ohne eine Vorstellung davon zu haben, was das mit 31 Kindern bedeutet - das beim Elternabend der Klasse X mal eben so als "lustige Idee" dem Lehrer als umzusetzend angedeihen lassen. Es ist halt leider nicht so, dass jeder sein eigenes Süppchen kochen kann: die Schule ist ein Dorf, und wer was warum wie macht, spricht sich rum und wird allenthalben kommentiert. So oder so.

Ich nehme es den Kollegen dann wahrlich nicht übel, wenn die innerlich oder auch laut aufstöhnen und sich oder mich fragen "Warum muss das jetzt sein, dass ich mich rechtfertigen muss, weil mich so etwas zu viel Kraft kostet?"

Verflucht gute Frage!

Dann bin ich auch sehr verunsichert, wie ich damit umgehen soll. Keine Lesenächte mehr machen, weil das zu Rechtfertigungzwang seitens anderer Kollegen führt? Das sehe ich auch nicht recht ein, so lange ich solche Aktionen machen kann und will und die Kleinen es lieben und es auf die Klassengemeinschaft eine deutlich spürbare Wirkung hat.

Ich kann auch schlecht darauf bestehen, dass das eine "Geheimaktion" bleibt, die keiner erfährt. Oder durch die anderen Klassen gehen und sagen "Sowas sind 20 Überstunden und ein

kaputtes Wochenende - das könnt ihr von keinem verlangen, also fragt erst gar nicht".

Was macht man also mit Dingen, die weit über das Verlangbare hinausgehen, und die man halt trotzdem machen möchte? Aus arbeitspolitischen Gründen canceln? Als Personalrätin müsste ich vermutlich jetzt mit "JA" antworten.

Als Meike seh ich's noch nicht so ganz so.

